

Link: <https://www.computerwoche.de/a/bi-anwender-sollen-anfragen-selbst-ausfuehren,2517912>

Forrester Research

BI-Anwender sollen Anfragen selbst ausführen

Datum: 19.07.2012
Autor(en):Ima Buxton

Die meisten BI-Lösungen verursachen einen erheblichen Anfragerückstau. Der Grund: Die IT-Abteilung bearbeitet zu viele der anfallenden BI-Anfragen selbst. Besser wäre es, so eine aktuelle Forrester-Analyse, die Nutzer selber in die Lage zu versetzen, solche Anfragen zu erledigen.

Traditionelle Business Intelligence-Ansätze und -Technologien haben einen ernstzunehmenden Nebeneffekt: Sie erzeugen einen konstanten Rückstau an BI-Anfragen. Das gilt auch dann, wenn Unternehmen mit ihrer BI technisch und architektonisch auf dem neuesten Stand sind und entsprechende Lösungen anhand von Best Practices ausrichten. Von diesem Missstand geht das Marktforschungsunternehmen Forrester in einem aktuellen Bericht aus. Danach können Unternehmen, deren IT-Abteilung mehr als 20 Prozent der BI-Anfragen abdeckt, regelmäßig im eigenen Betrieb den Effekt beobachten, der für einen ständig anwachsenden Rückstau entsprechender Anfragen sorgt.

Ein Grund für diese Entwicklung ist laut Forrester darin zu sehen, dass die IT-zentrierten Support-Modelle nur schwer mit den sich rasch verändernden Anforderungen an BI mithalten können. Im Gegensatz zu ERP-, CRM-, HR-, und Finanz-Applikationen, deren Lebensspanne mehrere Jahre beträgt, könne eine BI-Anwendung bereits an dem Tag veraltet sein, an dem ihr Roll-out stattfindet, so Forrester. Überraschende Firmenzukäufe, neue Wettbewerbssituationen oder eine neue Management-Struktur könnten BI plötzlich vor gänzlich neue Aufgaben stellen.

Wasserfall-Ansätze sind ungeeignet für BI

Überdies befindet Forrester die konventionellen Wasserfall-Ansätze für die Entwicklung eines Software-Lebenszyklus (SDLC) als ungeeignet im Zusammenhang mit Business Intelligence. Die übliche Vorgehensweise, bei der zuerst die User-Anforderungen eruiert werden, gefolgt von der Programmierung passe zu herkömmlichen Unternehmensanwendungen, entspreche aber nicht den Anforderungen von BI. Hier sei es vielmehr so, dass Anwender erst in Kontakt mit der Applikation Ideen für konkrete Anwendungsszenarien entwickelten.

Schließlich spielt laut Forrester die unterschiedliche Sichtweise von Business beziehungsweise IT auf Business Intelligence eine Rolle bei der Entstehung des Anfrage-Rückstaus. Während die Fachbereiche der Erfüllung von Geschäftsanforderungen den Vorrang einräumten, richte die IT ihren Blick naturgemäß auch auf Themen wie Compliance oder der Einhaltung erprobter Entwicklungsverfahren beschäftigt.

User sollen 80 Prozent der Anfragen selbst ausführen

Forrester rät Unternehmen mitnichten, komplexe, unternehmenskritische BI-Anwendungen in die Hände von Nicht-IT-Professionals zu geben. Jedoch sollten aus Sicht der Analysten 80 Prozent aller Anforderungen von den Usern selbst ausgeführt werden. Das erfordert BI-Tools, deren Funktionen anwendergruppenspezifisch (gelegentliche Nutzer, Power User, Executives) genutzt werden können. Zu den führenden Lösungen, die entsprechende Möglichkeiten bieten, gehört laut Forrester unter anderem SAP BusinessObjects.

IDG Tech Media GmbH

Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Vervielfältigung oder Weiterverbreitung in jedem Medium in Teilen oder als Ganzes bedarf der schriftlichen Zustimmung der IDG Tech Media GmbH. dpa-Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt und dürfen weder reproduziert noch wiederverwendet oder für gewerbliche Zwecke verwendet werden. Für den Fall, dass auf dieser Webseite unzutreffende Informationen veröffentlicht oder in Programmen oder Datenbanken Fehler enthalten sein sollten, kommt eine Haftung nur bei grober Fahrlässigkeit des Verlages oder seiner Mitarbeiter in Betracht. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Für Inhalte externer Seiten, auf die von dieser Webseite aus gelinkt wird, übernimmt die IDG Tech Media GmbH keine Verantwortung.